

UB

ORTHODOXES FORUM

Zeitschrift des Instituts
für Orthodoxe Theologie der Universität München

6. Jahrgang

1992

416 085 733 900 15



8 Z 88-2866

ORTHODOXES FORUM

Zeitschrift des Instituts
für Orthodoxe Theologie der Universität München
Herausgegeben von o. Prof. Dr. phil., Dr. theol. Theodor Nikolaou

Schriftleitung: Prof. Dr. Dr. Theodor Nikolaou
Dr. Konstantin Nikolakopoulos

Manuskripte, redaktionelle Zuschriften und Besprechungsexemplare sind zu richten an:
»Orthodoxes Forum«
Institut für Orthodoxe Theologie der Universität München
Ludwigstraße 29
D-8000 München 22

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bücher für Besprechungen werden direkt angefordert. Unverlangte Rezensionsexemplare können nicht zurückgesandt werden; sie werden der Institutsbibliothek zugeführt.

Bezugsbedingungen: Das »Orthodoxe Forum« erscheint zweimal im Jahr und kann beim Verlag oder bei allen Buchhandlungen bestellt werden. Jahresabonnement 42,— DM zuzüglich Versandkosten. Einzelheft 22,— DM.

Abbestellungen können mit dreimonatiger Kündigungsfrist nur zum Jahresende angenommen werden.

Gesamtherstellung: EOS Druckerei, D-8917 St. Ottilien



P-1992

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	9
Joachim Gnilka , Jesus von Nazaret — Eine Skizze	11
Georgios Martzelos , Der Vater der dyophysitischen Formel von Chalkedon: Leo von Rom oder Basileios von Seleukeia?	21
Sophie Deicha , Heiligenverehrung	41
Franz Tinnefeld , Der Schluß der Marienklage des Lapithes, ein Plagiat aus der Planudes-Predigt auf die Grablegung Christi	51
Evangelia Varella , Nikephoros Blemmydes — naturwissenschaftliches Porträt eines Gelehrten des späten Mittelalters	59
Konstantin Nikolakopoulos , Wechsel im Phanar — Prosopographie zweier Ökumenischer Patriarchen	71
Theodor Nikolaou , Das Institut für Orthodoxe Theologie der Universität München	99

DOKUMENTE

Inter-Orthodox Consultation of Eastern Orthodox and Oriental Orthodox WCC Member Churches	119
--	-----

REZENSIONEN

<i>Fußbroich, Helmut</i> , Theophanu. Die Griechin auf dem deutschen Kaiserthron 972– 991 (Ernst Gamillscheg)	
<i>Roberg, Burkhardt</i> , Das Zweite Konzil von Lyon (1274), (Konziliengeschichte: Reihe A, Darstellungen) (Dimitrios Moschos)	
<i>Gasper, Hans–Müller, Joachim–Valentin, Friederike (Hgg.)</i> , Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen. Fakten, Hintergründe, Klärungen (Antonios Alevizopoulos)	
<i>Mantzaridis, Georgios, I.</i> , Ὁρθόδοξη Θεολογία καὶ κοινωνικὴ ζωή — <i>Ders.</i> , Κοινωνιολογία τοῦ Χριστιανισμοῦ (Athanasios Papatheanasiou)	
<i>Kunzler, Michael</i> , Wir haben das wahre Licht gesehen. Einführung in Geist und Gestalt der byzantinischen Liturgie, (Sophia. Quellen östlicher Theologie, Bd. 27) (Konstantin Nikolakopoulos)	
<i>Schütte, Heinz</i> , Kirche im ökumenischen Verständnis. Kirche des Dreieinigen Gottes (Theodor Nikolaou)	
Hellenika. Jahrbuch für die Freunde Griechenlands 1991, hrsg. von der <i>Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften e.V.</i> , red. von <i>I. Rosenthal-Kamarinea</i> . — Folia Neohellenica. Zeitschrift für Neogräzistik, hrsg. von <i>I. Rosenthal-Kamarinea</i> in Zusammenarbeit mit <i>G. Emrich</i> , Bd. 8 (Theodor Nikolaou)	127

CHRONIK	141
Anhang zur Chronik:	
A. Äußerung des Griechisch-Orthodoxen Metropoliten von Deutschland, <i>Augoustinos Labardakis, Bonn</i> , zur Frage einer Anerkennung der Republik von Skopje	171
B. Makedonien. Ein falscher Ausweis für Skopje, <i>von Theodor Nikolaou</i>	173
EINGESANDTE SCHRIFTEN	177
AUTOREN	179
ABKÜRZUNGEN	181

Schütte, Heinz, Kirche im ökumenischen Verständnis. Kirche des Dreieinigen Gottes, Paderborn: Bonifatius 1991, 203 S., 19,80 DM.

Vollzog sich zu Beginn unseres Jahrtausends das große Schisma zwischen der Ost- und der Westkirche, so steht am Ende desselben Jahrtausends der Ökumenismus, das vielfältige Bemühen um interkirchliche Verständigung und Wiederherstellung der Kircheneinheit. Und diese Bemühungen konzentrieren sich, wie bekannt, besonders in der Lehre von der Kirche. Die Ekklesiologie wird somit zunehmend und, wie es mir scheint, zu Recht zum Prüfstein des Ökumenismus.

Gerade diesen zentralen und neuralgischen Bereich der Ekklesiologie in der heutigen Ökumene behandelt Sch. im vorliegenden Buch. Sein Ziel ist es, ekklesiologische »Grundzüge« deutlich zu machen: von der Heiligen Schrift her und in Anlehnung an den ökumenischen Dialog bzw. durch Anführung von »Texten aus der Ökumene« (S. 16–17).

In dem neun Kapitel umfassenden Buch werden folgende Fragen dargelegt: »Wir glauben: eine heilige Kirche« (S. 19–23); »Die Kirche — vom dreieinigen Gott gewollt, begründet, verwirklicht« (S. 24–28); »Das Mysterium Kirche im Lichte des Geheimnisses der Heiligen Dreifaltigkeit« (S. 29–44); »Die Kirche als *communio*: Gemeinschaft mit Christus durch den Heiligen Geist zur Ehre des Vaters« (S. 45– 77); »Die Kirche im Dienst des Heils aller Menschen« (S. 78–88); »Die Kirche als eine, heilige, katholische und apostolische« (S. 89–123); »Die Kirche auf dem Weg zum vollendeten Reich Gottes« (S. 124–128); »Rechtfertigung und Kirche« (S. 129–154); »Warum noch getrennte Kirchen?« (S. 155–176). Das Buch, dem vier kurze Texte von führenden kirchlichen Persönlichkeiten — darunter vom Metropoliten von Deutschland Augoustinos — als Geleitwort dienen (S. 11–14), wird durch ein ausführliches Literaturverzeichnis (S. 177–190), ein Personen- (S. 191–195) und ein Sachregister (S. 196–303) abgerundet.

Der Autor bemüht sich, die Positionen der verschiedenen Kirchen redlich und weitgehend genau anzuführen. Es fällt besonders positiv auf, daß er sich nicht in Kommentaren verliert. Vielmehr macht er kurze und sachliche Aussagen und läßt hierbei die »Texte aus der Ökumene« reden. Auch heiße Eisen packt er an und macht durch seine eklektische

Zitationsweise zum Teil bedeutende, ökumenisch weiterführende Feststellungen. Als Beispiel dafür könnte man seine Ausführungen über das sogenannte Papstamt nennen: Zunächst hebt er hervor, daß die Sorge für die Einheit der Kirche — nach römisch-katholischer Auffassung — »dem Petrusamt (obliegt), das der Bischof von Rom innehat«, und daß »dieses Amt ... jedoch als Hindernis der vollen Einheit angesehen (wird)«. Dann schreibt er: »Der Bischof von Rom hat nach katholischer Lehre — zusammen mit allen Bischöfen — eine besondere Verantwortung für die Einheit der Kirche. Er ist Träger des Dienstamtes der Gesamtkirche (DS 3053 ff.).

– Er ist Bischof von Rom, nicht einer anderen Diözese. Er ist Patriarch nur der lateinischen Kirche, gegenüber den anderen Patriarchen ist er ›Erster unter Gleichen‹.

– Er hat sein Dienstamt ›nicht über die Kirche, sondern in der Kirche als Haupt des Bischofskollegiums‹ (KEKat 303). Jesus berief die Zwölf: Petrus war einer von ihnen und blieb einer von ihnen.

– Er soll ›Diener aller Diener‹ sein — nach einem Leitwort Gregors I., der die Bezeichnung ›universaler Papst‹ ablehnte.

– Er soll — entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip — erst dann helfend eintreten, wenn andere Ebenen zu Lösungen nicht mehr imstande sind.

– Er soll der Einheit in der Mannigfaltigkeit dienen und Tendenzen der Einförmigkeit und Zentralisierung entgegenwirken.

– Er muß sich menschlicher Gefährdungen bewußt bleiben, denen Petrus und Päpste in der Geschichte mehrfach erlagen (vgl. Gal 2, 11–21; Mt 8, 32 f.; 14, 37; 14, 66–72; Lk 5, 8).

– Die heutige Gestalt und Wirklichkeit findet sich so nicht in der Heiligen Schrift. ›Alle späteren Stadien bleiben dem vom Herrn gesetzten Ursprung als dem einen Richtmaß unterworfen‹ (Ratzinger)« (S. 96).

Vielen der hier angesprochenen Gesichtspunkte wird man orthodoxerseite zustimmen. Besonders aber ist dies der Fall im Zusammenhang mit dem am Schluß angeführten Wort von Kardinal Ratzinger, nach dem die späteren Stadien dem von Anfang an durch den Herrn gesetzten Richtmaß unterworfen zu bleiben haben. Dies wäre in der Tat eine echte ökumenische Perspektive vor allem dann, wenn man aufhören würde, das genannte Richtmaß immer wieder an der späteren Entwicklung zu messen und zu richten.

Zusammenfassend kann man sagen: Sch. hat hier in akkurater und allgemein verständlicher Weise ein Buch über das ökumenische Kirchenverständnis vorgelegt; durch eine Art synoptischer Darstellung der Positionen der verschiedenen Kirchen bietet diese Veröffentlichung nicht nur dem Laien eine gute Orientierung, sondern könnte sich auch für den Fachmann auf weiten Strecken als hilfreich erweisen. In einer Zeit, in der die ökumenische Bewegung wenig Bewegendes aufzuweisen hat, bezieht der Autor als überzeugter Ökumeniker unbeirrt eine — wenn auch nicht immer und im Einzelnen begründete — klare, optimistische Stellung.

Theodor Nikolaou, München